

Der Nachbar

Wohnen in Wohlers Eichen und Umzu

3/15

- *WiN-Forum 04. Mai 2015*
- *„Wir reisen mit der Kartoffel um die Welt“*
- *Spannende inklusive Tanztheateraufführung aus dem Bremer Westen in der „Schaulust“*
- *Was passiert eigentlich in Brüssel?*
- *Vorankündigung:*
- *Radfahr-Saison ist eröffnet*
- *Erlebnistour ins „Hamburg Dungeon“*
- *Mosaik-Wandbild*
- *Altkleider spenden! Aber richtig!*
- *Umzug in Eigenregie*
- *„Soziale Stadt“*
- *Barfuß oder Fußballschuh*
- *Die Spaß-Ecke*

WiN-Forum 04. Mai 2015

Am Montag, den 04. Mai 2015 gab es um 16.30 Uhr wieder ein WiN-Forum im Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen. Wie so oft war auch dieses Forum mit mehr als 20 Personen gut besucht. Folgende Anträge haben das Gütesiegel erhalten:

- Stärkung der Nachbarschaftsbörse Wohlers Eichen
- Möbel- und Kleidervergabe Wohlers Eichen
- „family literacy“
- Kriminalprävention und Konfliktbearbeitung
- Nachbarschaftszeitung und Mietersprecher*innen

Zudem wurden auch mehrere Bewohneranträge bewilligt.

Nach der Antragsstellung gab es eine Unterschriftensammlung von den Bewohner*innen und den Akteuren aus dem Forum Oslebshausen für die Weiterfinanzierung der Quartiersmanager*in vor Ort. Es soll eine notwendige Refinanzierung der Wohnungsbaugesellschaft GAGFAH Group geben, um die stabile Qualität vor Ort zu halten.

Das nächste WiN-Forum findet am Montag, 13.07.2015 um 16.30 Uhr im Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen statt. Wie immer sind alle herzlich Willkommen.

Auch findet am Montag, 15.06.2015 um 16.00 Uhr im „QBZ Morgenland“ (Morgendlandstraße 43) eine Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse zum Thema des Armuts- und Reichtum-Berichts „Armut und Reichtum in Stadtteilen, Ortsteilen und Quartieren“ statt. Dort sind natürlich auch alle herzlich eingeladen.

MARTIN ROHDE
„Aufsuchender Konfliktberater/
Quartiersmanagement“



Wir in „Wohlers Eichen und Umzu“

Nachbarschaftszeitung "Der Nachbar"

c/o Nachbarschaftsbörse Wohlers Eichen
Wohlers Eichen 41
28239 Bremen
Telefon: 0421-6447272
nachbarschaftszeitung.we@googlemail.com

Täter-Opfer-Ausgleich Bremen e. V.

Aufsuchende Konfliktberatung/
Quartiersmanagement mit Mieteraktivierung und
„Konfliktbearbeitung aktiv“
Wohlers Eichen 57
28239 Bremen
Telefon: 0421-6447272
Sprechzeiten: Do. 10.00-12.00 Uhr

Nachbarschaftsbörse Wohlers Eichen

Wohlers Eichen 41
28239 Bremen
Telefon: 0421-4607281
Sprechzeiten: Mo. Mi.-Fr. 09.00-13.00 Uhr und
Di.+Don. 11.00-15.00 Uhr

Möbel- und Kleidervergabe Wohlers Eichen

Wohlers Eichen 43
28239 Bremen
E-Mail: moebelundkleidervergabe.we@gmail.com
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 09.00-12.00 Uhr
Nachmittagstermine nach Absprache per E-Mail

„Jugendparlament Gröpelingen“

Wohlers Eichen 47 (Dachboden)

c/o Täter-Opfer-Ausgleich
Wohlers Eichen 57
28239 Bremen
jupa-groe@gmx.de

KiTa Kinder- und Familienzentrum

Wohlers Eichen/Treff und Familie

Pennigbütteler Straße 59
28239 Bremen
Telefon: 0421-3619499
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 13.00-19.00 Uhr

Werkstatt-Container

Pennigbütteler Straße 59
(auf dem Spielplatzgelände)
28239 Bremen
Telefon: 0421-3619499
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 15.00-17.00 Uhr

Freizeitheim Oslebshausen

Oslebshäuser Heerstraße 225
28239 Bremen
Telefon: 0421-3619251
Öffnungszeiten:
Mo., Die. + Don. 15.00-20.00 Uhr,
Mi. 16.00-20.00 Uhr und Fr. 14.00-20.00 Uhr
Ein Samstag im Monat 14.00-19.00 Uhr, dann ist
meistens der Montag darauf geschlossen.

Bremer Umwelt-Beratung e. V.

Am Dobben 43a
28203 Bremen
Telefon: 0421-7070100

Polizeirevier Oslebshausen

Am Oslebshäuser Bahnhof 21
28239 Bremen
Telefon: 0421-3620
Öffnungszeiten:
Mo.-Mi. + Fr. 10.00-12.00 Uhr,
Do. 15.00-17.00 Uhr

Bürgerhaus Oslebshausen e. V.

Am Nonnenberg 40
28239 Bremen
Telefon: 0421-645122
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 09.00-22.00 Uhr,
Fr. 09.00-20.00 Uhr

Sportverein Grambke/Oslebshausen e. V. (SVGO)

Sperberstraße 3/5
28239 Bremen
Telefon: 0421-6449361
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Mo., Mi. 18.00-20.00 Uhr,
Di., Do. 10.00-12.00 Uhr

"Wir reisen mit der Kartoffel um die Welt"

Dank der Wohnungsbaugesellschaft GAGFAH Group können wir seit Anfang des Jahres im Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen ein mediales Kochprojekt machen.

Wir kochen uns durch unterschiedliche Länder. Dieses wird mit Videos, Bildern und Kommentaren festgehalten. Durch das gefilmte und fotografierte Material soll ein Video-Kochbuch entstehen, in dem zum Teil ein bisschen vom Land und seinen Essgewohnheiten sehen kann. Auch werden die einzelnen Schritte gezeigt, wie das jeweilige Gericht entsteht.

Geplant ist noch, dass man die einzelnen Gerichte als „kleines“ Kochbuch aufschreibt, so dass man diese nachkochen kann.



Foto: Martin Rohde



Foto: Martin Rohde

Angefangen sind wir in Peru, über Kroatien, Kalifornien, Indien, Deutschland und speziell Niedersachsen. Die Beteiligung der Teilnehmenden reißt nicht ab. Wir müssen sogar für das Kochen die Personenanzahl leicht minimieren, da natürlich mit scharfen Messern und Ähnlichem gearbeitet wird. Es wird viel geschnebelt, geschält

und gewürzt. Zudem wird viel erklärt, wie z. B. "Wieso werden jetzt die Kartoffeln in Brühe eingelegt?" oder "Wie und wo wächst eine Kartoffel?". Auch wird der Unterschied zwischen "fest kochend", "vorwiegend fest kochend" und "mehlig kochend" erläutert. Beim Kochen wird auch erläutert, wo die vielen unterschiedlichen Gewürze für die verschiedenen Gerichte herkommen. Viele, viele Fragen und viele ausführliche Antworten.

Geschmacklich sind die Ländergerichte ziemlich unterschiedlich, so dass Einiges sehr gerne gegessen wird und Manches sehr "interessant" schmeckt.

Es ist auch sehr spannend, wie viele unterschiedliche Kartoffelgerichte es weltweit gibt. Auch, mit was für Gewürzen gearbeitet wird und wie die Kartoffeln unterschiedlich zubereitet werden können.

Nach dem Kochen wird das Essen, in der Regel wird für 30 Personen gekocht, der "hungrigen Meute" angeboten und gemeinsam gegessen. Dieses wird sehr gerne Angenommen, und die Besucher*innen des Kinder- und Familienzentrums Wohlers Eichen gehen gesättigt nach Hause.



Foto: Martin Rohde

MARTIN ROHDE

„Aufsuchender Konfliktberater/Quartiersmanagement“

Spannende inklusive Tanztheateraufführung aus dem Bremer Westen in der „Schaulust“

Inklusionsprojekt „Türen öffnen“ der „Initiative...zur sozialen Rehabilitation e. V.“ führt ein Tanztheater auf

Nach monatelangen Proben freuen wir uns, am

Donnerstag, den 23. Juli 2015, 19.30 Uhr
in der „Schaulust“, Beim Handelsmuseum 9,
das Stück „*Winterblumen15*“

aufzuführen.

Seit Februar 2015 tanzen im Rahmen des Inklusionsprojektes „Türen öffnen“ der „Initiative...zur sozialen Rehabilitation e. V.“ ca. 20 Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam. Dabei sind alle Altersgruppen vertreten, von 15 bis 85 Jahre. **„Wir schufen damit einen Ort, an dem Inklusion gelebt wird, mitten in den Stadtteilen Gröpelingen und Walle, wo die TeilnehmerInnen proben“, unterstreicht Regina Kühnel, Mitarbeiterin im Inklusionsprojekt.** Für viele ist diese Zeit von persönlicher Bereicherung und Freude geprägt. Das, was in der Gesellschaft häufig als andersartig empfunden wird, bekommt hier einen neuen Blickwinkel und auch einen besonderen Glanz. Die Unterschiedlichkeit jedes Einzelnen ergibt das besondere Ganze.

Die international bekannten künstlerischen Leiter Wilfried van Poppel und Amaya Lubeigt von „DE LooPERS-dance2gether“ leiten und begleiten die TeilnehmerInnen mit großer Herzlichkeit und viel Feingefühl. Dadurch ist es möglich, dass die Tänzer und Tänzerinnen Außerordentliches auf die Bühne bringen.

Das Ensemble lädt Sie recht herzlich ein, mit ihm diesen Höhepunkt gemeinsam zu erleben und zu feiern.

Auf unserer Internetseite www.inklusion-im-stadtteil.de finden Sie einen Film von der 1. Aufführung und können sich Appetit holen.

Sie erreichen uns unter Inklusionsprojekt „Türen öffnen“, Liegnitzstraße 63, 28237 Bremen,
Telefonnummer: 0421-3801950.

REGINA KÜHNEL
„Inklusionsprojekt „Türen öffnen““

Was passiert eigentlich in Brüssel?

Auf diese Frage haben 30 Besucher*innen vom 11. – 13. Mai 2015 eine Antwort bekommen.

Der Bremer Europa-Abgeordnete Joachim Schuster hat ehrenamtlich Engagierte und Akteure aus den drei Stadtteilen Vahr, Tenever und Gröpelingen nach Brüssel eingeladen, um das „Europäische Parlament“ und dessen Arbeit näher zu bringen. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmer*innen waren auch engagierte Oslebshäuser (ein Ortsteil im Stadtteil Gröpelingen), unter anderem Pierre André Doutiné, Dragan Micic und ich als Akteur vor Ort, Martin Rohde.

Es wurden die „Friedrich-Ebert-Stiftung“, die „Europäische Kommission“, das „Europäische Parlament“, das „Parlamentarium“, die Landesvertretung der Freien Hansestadt Bremen und das „Atomium“ besucht. Auch wurde von der Stadt Brüssel viel gezeigt. Wir konnten auch selbstverständlich intensive Gespräche mit Herrn Schuster führen.

Man hatte sehr viele Eindrücke, und der Besuch in Brüssel war sehr lehrreich und für jeden zu empfehlen.



Foto: Martin Rohde

MARTIN ROHDE
„Aufsuchender Konfliktberater/Quartiersmanagement“



Vorankündigung:

Sommerfest

Am Freitag, den 3. Juli startet ab 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr auf dem Spielplatz Wohlers Eichen ein Sommerfest mit folgenden Attraktionen:

Pizza aus unserem Backhaus, es wird zudem gegrillt, Kaffee und Kuchen werden angeboten, und wir würden uns über einige Salat-Spenden und kleine Kuchenspenden der Bewohner*innen sehr freuen! Über eine Vorabinformation, der Zusage einer Spende, wären wir sehr dankbar!

Des Weiteren gibt es Pferde reiten auf dem Fußballplatz - der Baumkaiser kommt, der Eiswagen wird bei uns sein - unsere Slush-Eis-Maschine wird leckeres Eisiges zu trinken anbieten - das Glücksrad steht bereit - ein Süßigkeiten-Marktwagen wird Popcorn, Zuckerwatte und andere Süßigkeiten anbieten – Kinderschminken – jede Menge Musik mit unseren DJs wird uns gut unterhalten – und ein „Mediales Event“ wird es geben (wir drehen ein Video über Müll) und „Alle“ können mitmachen!

Infos und Termine in den Sommerferien 2015

Fußballturnier

Am Freitag, den 24. Juli startet bei uns auf dem Spielplatz ab 13.00 Uhr wieder ein Fußballturnier mit Stadionsprecher und jede Menge Musik.



Fahrradcheck

Von Montag, den 27.07. bis Mittwoch, den 29.07., täglich ab 14.00 Uhr, bietet unser Ferienhelfer und Fahrradmechaniker Alex Fahrradkontrollen und Reparaturen an. Ersatzteile müssen aber selbst bezahlt werden! Für die Teilnehmer*innen der Ferienreise ist dieses Angebot Pflicht! Dragans Werkstattcontainer macht vom 22. Juli - 19. August Urlaub!



Sommerferienreise

Unsere diesjährige Sommerferienreise geht vom 7. - 14. August 2015 mit insgesamt 28 Teilnehmer*innen im Alter von 6 - 17 Jahren nach Niendorf an der Ostsee in der Lübecker Bucht. Wohnen werden wir im Jugendgästehaus Niendorf/Timmendorf direkt am Hafen. Wir nehmen unsere eigenen Fahrräder mit auf die Reise.

Geplante Programmpunkte sind:

Ausflüge in die „Ostsee-Therme“ in Scharbeutz – in das „Sea-Life“ am Timmendorfer Strand - in den „Hansa-Park“ in Sierksdorf - Exkursion durch den „Natur-Vogelpark/Eulengarten“ in Niendorf und entlang am Brodtener Steilufer.

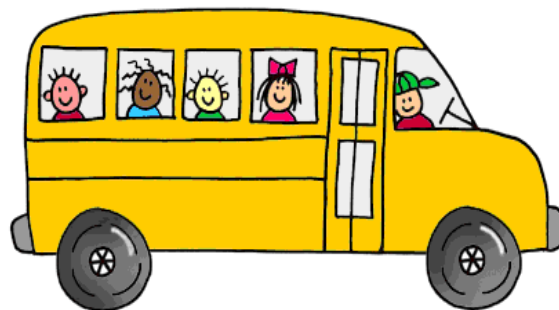
Eine Strandrallye mit Schatzsuche, Strandnachtwanderung unterm Sternenhimmel, T-Shirt-Malerei und Sonnenuntergänge an der Ostsee, Disko und ein Grilltag stehen ebenfalls auf dem Programm. Diese Fahrt ist bereits voll besetzt!

Tagesausflug in den „Tier- und Freizeitpark Jaderberg“

Am Freitag, den 28. August für Eltern und Kinder bis 12 Jahren.

Abfahrt mit dem Reisebus ist um 10.00 Uhr vom SpielhausTreff.

Rückfahrt vom Park ist um 18.00 Uhr.



Tagesausflug in den „Serengeti-Park“

Am Donnerstag, den 30. Juli 2015 für alle Altersgruppen.
Abfahrt ist um 10.00 Uhr vom SpielhausTreff.
Rückfahrt vom Park ist um 18:00 Uhr.

Kochen mit „Balli“ im SpielhausTreff

An drei Sommerferientagen, und zwar am 27.7.+ 28.7.+ 31.08.2015, werden in unserem Hause jeweils ab 14.00 Uhr leckere Lebensmittel geputzt, zubereitet und gekocht.
Spielhaus- und Spielplatzbesucher*innen sind gerne eingeladen, um im Anschluss das Zubereitete zu verspeisen.



Quelle: <http://www.bremen-tourismus.de>

SABINE GLIENKE

„Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen“

Radfahr-Saison ist eröffnet

Sie fahren auf Fußwegen, ohne Licht im Dunkeln, schneiden Autofahrer und ignorieren rote Ampeln. Häufig wird massiv angeklingelt, damit selbst Senioren und Mütter mit kleinen Kindern Platz machen. Passiert das nicht, wird beschimpft und beleidigt. Einige Fahrradfahrer machen anderen Verkehrsteilnehmern das Leben wirklich schwer. Und sich selbst ebenfalls. Nach der Statistik des Innensenators wurden 2014 in Bremen 1.644 Unfälle registriert, deutlich mehr als noch 2013. Das sind täglich vier bis fünf Unfälle. Dabei wurden 1.127 Radler leicht und 164 schwer verletzt. In vier Fällen endeten die Unfälle tödlich. An der Hälfte der Unfälle waren die Radler selbst schuld.

Häufigste Fehler beim Radfahren sind Alkohol und Drogen, Fahren auf der falschen Fahrbahnseite oder auf dem Gehweg und Rotlichtverstöße.

Diese Fehler sind jedoch leicht vermeidbar, wenn alle sich gegenseitig respektieren und aufeinander Rücksicht nehmen. Die goldenen Regeln zur Verkehrssicherheit sind:

- Rücksicht nehmen und vorsichtig Rad fahren.
- Nach außen selbstbewusst, innerlich aber defensiv fahren.
- Eindeutig und vorausschauend Rad fahren. Handzeichen geben.
- Blickkontakt zu anderen Verkehrsteilnehmern suchen.
- Abstand halten und sich Sicherheitszonen schaffen.
- Abbiegende Autos und Lkws erfordern erhöhte Aufmerksamkeit. Stichwort: „Toter Winkel“.
- Nicht als „Geisterfahrer“ unterwegs sein.

Auch die Technik spielt eine sehr wichtige Rolle. Bevor das Fahrrad nach langer Winterpause wieder zum Einsatz kommt, sollte es gründlich durchgecheckt werden. Denn funktioniert etwas nicht richtig, stört das beim Fahren und kann sogar gefährlich werden.

Wer nicht selbst schrauben möchte oder kann, bekommt im Werkstatt-Container auf dem Gelände des Kinder- und Familienzentrums Wohlers Eichen schnelle Hilfe und kostengünstige Ersatzteile.

Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 15.00 - 17.00 Uhr.

Unser Fachmann Dragan Micic hilft allen gern!



Quelle: <http://www.adfc.de>

EDUART ERTEL

„Bürgerhaus Oslebshausen e. V.“

Quelle: www.adfc.de

Erlebnistour ins „Hamburg Dungeon“

In den Osterferien ging endlich ein lang geplanter Wunsch unserer älteren Besucher in Erfüllung. Wir starteten am Dienstag, den 31. März unsere Tagestour mit Orkan „Niklas“ zum Hamburger Gruselkabinett! Es gab aufgrund von Orkanwarnungen schon einen Plan B, wenn die Züge nicht fahren sollten, aber alles lief pünktlich und reibungslos. Mit 20 Teilnehmer*innen ab 12 Jahren fuhren wir mit dem Zug ab Oslebshausen zum Bremer Hauptbahnhof und planmäßig nach Hamburg und dann direkt mit dem Bus „M6“ in die Speicherstadt.

Dieses Mitmachspektakel im „Dungeon“ ist nichts für schwache Nerven und wacklige Beine, es ist eine Mischung aus Gruselkabinett und Museum.

Besucher werden schonungslos in die dunklen Seiten der Hamburger Geschichte miteinbezogen.

90 unvergessliche Minuten mit allerlei Furcht erregenden und aufwendigen Spezialeffekten, eine durch die Schauspieler gestaltete Show, müssen erst einmal verdaut werden!

Mit dem „Tor des Grauens“, einer morschen, wurmstichigen Tür, die sich dann zu einem düsteren, altertümlichen Fahrstuhl öffnet, mit dem man in die Tiefe abwärts fährt, beginnt es. Dann die Geschichtsstationen über den berühmten Piraten Klaus Störtebecker, die Schrecken der Pest und Cholera sowie die Gerichtsmedizin waren besonders eklig. Grausame, mittelalterliche Inquisitionen wurden in Szene gesetzt.

Des Weiteren gab es eine Bootstour, ähnlich einer Wasserbahn, auf der man dann nicht nach vorne die Anhöhe hinabstürzt, sondern es ging rückwärts bergab in einem fast völlig dunklen Raum. Das Labyrinth der „Verlorenen“ mit auf 100 qm raffiniert angeordneten Spiegeln ergibt unglaubliche optische Effekte, die scheinbar ins Unendliche führen.

90 Minuten Schrecken können hautnah miterlebt werden. Es war eine spannende Erlebnisreise für uns alle, und die realistische Atmosphäre hat uns sehr beeindruckt, aber wir haben auch herzlich gelacht.

Mittlerweile war der Sturm „Niklas“ so richtig auf Tour

gekommen, wir fuhren sofort zum Bahnhof zurück, Bummeln und Imbiss in Hamburg waren absolut nicht mehr angesagt!

Um 16.15 Uhr sollte nach Auskunft der Bahn noch ein Zug, vielleicht der letzte, in Richtung Bremen fahren! Mit sehr langsamem Tempo fuhr der Zug die Strecke, und nach einigen zusätzlichen Stopps landeten wir dann auf dem Bahnhof Sagehorn (ca. 30 km vor Bremen) mit dem Hinweis, den Zug zu verlassen, eine Weiterfahrt ist nicht möglich, der Zug fährt zurück nach Hamburg! Alarm, und nun?

Frierend und vom Wind gepeitscht, standen hunderte Reisende, mit ihren Mobiltelefonen hantierend, die meist keinen Empfang hatten, auf einem verlassenem Bahnhof, ohne weitere Auskünfte zu erhalten! Auch die Zugbegleiter konnten nicht weiterhelfen! Endlich, nach einer Stunde Wartezeit, kam ein anderer Zug, und wir

durften einsteigen. Auf einer anderen Gleisstrecke brachte uns der Zug dann zum Hauptbahnhof nach Bremen, wo wir um 19.45 Uhr landeten. Da auch keine weiteren Züge mehr fahren, mussten wir den Rest unserer Heimfahrt nach Oslebshausen mit Straßenbahn und Bus zu Ende bringen. Um 20.45 Uhr waren wir endlich wieder im Spielhaus gelandet!

Fazit:

Wir haben wirklich noch Glück gehabt, viele Reisende konnten nicht weiterkommen!

Habe bei Tagestouren immer genug Trinken und Proviant in der Tasche!

Mobiltelefone nutzen auch nicht viel, die Akkus waren meist schon lange leer!

Dieser Tagesausflug wurde mit finanziellen Mitteln aus dem WiN-Bewohnerfond unterstützt und wäre ohne dieser finanziellen Hilfe nicht möglich.



Fotoquelle: „Hamburg Dungeon“

SABINE GLIENKE

„Kinder- und Familienzentrum Wohlers Eichen“

Mosaik-Wandbild

Dem Himmel so nah!

Zwei große Fesselballons, die Stadt am/im Fluss darunter und eine riesige Welle waren die Motive für das Wandbild mit Fliesenmosaik am Altbau des Kinder- Familienzentrums Wohlers Eichen. Am Beginn der Arbeit unterstrichen Stürme und Starkregen die Motivwahl. Bloß weg hier!

Umgeknickte Bäume, vollgelaufene Keller, Lokführerstreik, Horrormeldungen über Flüchtlinge übers Mittelmeer und dann auch noch der Streik der Erzieher*innen hinterließen ihre Spuren.

„Was macht ihr da?“ fragten ein paar Kinder. Die KiTa war geschlossen. Aber natürlich konnten sie dann mitmachen. Fertig ist es noch lange nicht. Aber vielleicht gibt's dann, wenn's fertig ist, ein leckeres Essen für alle auf dem schönen Platz davor... dem Himmel so nah!



Bild: Sabine Glienke

GIL STAUG
„Künstler“

Altkleider spenden! Aber richtig!

In den vergangenen Monaten ist es im ganzen Stadtgebiet vermehrt zu illegalen Altkleidersammlungen gekommen. Hinweise dazu gibt es aus Schwachhausen, Findorff und Gröpelingen. Die verbotenen Sammelaufrufe versprechen vielen Menschen zu helfen und die Umwelt zu schonen. Die Handzettel, die in vielen Stadtteilen in den Briefkästen landen, werden mit einem großen weißen Kreuz oder einem roten Herz geschmückt. Daneben wird sinngemäß erklärt, dass die Sammler der Umwelt zuliebe handeln würden und eine Initiative seien, die arbeitslosen Menschen zu einem Vollzeit Arbeitsplatz verholfen hätte. Meistens wird auch eine Telefonnummer angegeben, die allerdings nicht vergeben ist und unter der der Teilnehmer nicht erreicht werden kann.

Die illegalen Sammler möchten mit dieser Aufmachung den Eindruck erwecken, als seien sie vom Roten Kreuz oder der Arbeiterwohlfahrt. Diese Organisationen bestreiten jedoch die Mitarbeit und sind über diese Machenschaften empört. Doch gegen ein Logo in Form eines weißen Kreuzes oder roten Herzens ist rechtlich nichts zu machen.

Auch die Behörden beschäftigen sich nicht zum ersten Mal mit den Sammlern. Vor einiger Zeit wurden in Bremen ohne Erlaubnis mehrere Altkleidercontainer aufgestellt. Seit dem Inkrafttreten eines neuen Kreis-

laufwirtschaftsgesetzes Mitte 2012 hätten sich bei der Umweltbehörde 37 Sammler gemeldet. Nur 11 von ihnen haben eine Erlaubnis bekommen, 15 waren für Rückfragen nicht zu erreichen, 11 weitere erhielten wegen Unzuverlässigkeit ein Verbot.

Doch viele Sammler sind nach wie vor auf dem Markt. Es ist der große Profit, der sie aktiv werden lässt. Die Altkleider werden ins Ausland verbracht und landen auf den Secondhand-Märkten in Afrika, Südamerika oder Osteuropa, wo sie gewinnbringend verkauft werden. Geholfen ist mit den vermeintlich wohlmeinenden Sammlungen ausschließlich dem Geldbeutel der Betrüger.

Doch es geht auch anders. Wer im Quartier „Wohlers Eichen und Umzu“ will, dass mit den gewaschenen und sortierten Altkleidern geholfen wird, der sollte sich an die Möbel- und Kleidervergabe Wohlers Eichen wenden.

Möbel- und Kleidervergabe Wohlers Eichen
Wohlers Eichen 41
29239 Bremen

E-Mail: mobelundkleidervergabe.we@gmail.com

Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 09.00 - 12.00 Uhr

EDUARD ERTEL
„Bürgerhaus Oslebshausen e. V.“
Quelle: Kurier der Woche, 05.04.2015



Umzug in Eigenregie

Täglich wechseln allein in der Bundesrepublik Deutschland rund 27.000 Menschen den Wohnort. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass Tag für Tag eine komplette Kleinstadt – in der Größe etwa von Garmisch-Partenkirchen – mit Sack und Pack umzieht. Rund 27.000 Bundesbürger packen jeden Tag Kartons, zerlegen Möbel und beladen LKWs - pro Person bedeutet das mindestens zwei bis drei Umzüge im Leben. Ein Umzug bedeutet Stress und Zeitaufwand, kostet Nerven und Geld. Mit der richtigen Organisation und ein paar freiwilligen Helfern kann der Heimwechsler sich beides sparen und den Umzug selber in die Hand nehmen. Hier die besten Tipps und wichtigsten Infos zum "Do-it-yourself"-Umzug.

Warum überhaupt selbst umziehen?

Wer das nötige Kleingeld hat, kann ganz einfach ein Umzugsunternehmen beauftragen. Damit sind Sie – was die Plackerei angeht – "aus dem Schneider". Dieser Luxus hat natürlich seinen Preis: Allein für das Be- und Entladen sowie den Transport auf einer Strecke von maximal 50 km verlangt ein Spediteur bei einer 80m²-Wohnung rund 1000 Euro – exklusive Packmaterial (200-300 Euro), Montagen (150-250 Euro) sowie Ein- und Auspacken (25 bis 35 Euro/ Std.). Ein paar tausend Euro kommen da schnell zusammen. Wer hierbei mit den Wimpern zuckt, sollte sich mit dem Gedanken an einen "Do-it-yourself"-Umzug vertraut machen.

Das A und O: die richtige Organisation

Steht ein selbst organisierter Umzug bevor, wissen viele zunächst gar nicht, wo sie anfangen sollen. Bei all den anstehenden Arbeiten und Aufgaben ist es wichtig, den Überblick zu behalten und das richtige Timing hinzubekommen. Deshalb: Zuerst sollten Sie eine Checkliste erstellen. Was muss erledigt werden? Wie viel Zeit nehmen die einzelnen Aktionen in Anspruch? Wer kann mir wobei helfen?

Legen Sie zunächst einen Termin für den Umzug bzw. die Renovierungsarbeiten fest und reichen Sie rechtzeitig Urlaub ein. Geben Sie allen Helfern so früh wie möglich das Umzugsdatum bekannt; sowohl hilfsbereite Freunde als auch Handwerker sollten frühzeitig "reserviert" werden. Schauen Sie sich außerdem nach einem passenden Umzugswagen um. Häufig findet sich ein solcher im Freundes- oder Bekanntenkreis. Falls Sie einen Transporter mieten, vergleichen Sie die Preise der Autovermietungen (am Wochenende fast immer teurer).

Ebenfalls zu klären gilt, wo Kinder, Katze, Hund und Hamster während des Umzugs unterkommen. Sind die Kinder noch zu klein, um beim Umzug mit anzupacken, sind sie am besten bei Großeltern oder Freunden untergebracht. Für Haustiere – insbesondere für Katzen, die ihr vertrautes Revier verlassen müssen – bedeutet ein Umzug ebenfalls Stress. Auch sie sind am besten bei einem vertrauten Menschen aufgehoben, damit sie möglichst wenig vom Stress oder Lärm des Umzuges mitbekommen.

Ab- und Ummelden nicht vergessen

Alle Institutionen, bei denen Sie registriert sind, mit denen Sie in Kontakt stehen oder einen Vertrag abgeschlossen haben, müssen Sie über Ihre neue Anschrift informieren.

Zu berücksichtigen sind beim Ab- bzw. Ummelden:

- Versorgungsbetriebe (Energie, Gas, Wasser, Müllabfuhr etc.), für die Sie Ihre Zähler unbedingt am letzten Tag des Mietvertrages ablesen bzw. ablesen lassen müssen.
- Behörden wie Einwohnermeldeamt, Finanzamt, Arbeitsamt, Kindergeldkasse, Straßenverkehrsamt, GEZ etc.
- Banken und Sparkassen (bei neuer Bankverbindung nicht vergessen, diese allen notwendigen Stellen mitzuteilen).
- Post und Telefon (Nachsendeauftrag, Kabelfernsehen, neuer Telefonanschluss)
- Versicherungen (Hausrats-, Kranken-, KFZ-, Haftpflichtversicherungen etc.)
- Vereine und Mitgliedschaften (Mieterverein, ADAC, Bücherclub, Abonnements)
- Denken Sie auch daran, Ihren Ärzten, Rechtsanwalt, Steuerberater, dem Kindergarten und der Schule Ihrer Kinder die neue Anschrift mitzuteilen – es sei denn, Sie ziehen innerhalb Ihres Wohnortes um und müssen Arzt, Schule & Co. nicht wechseln.

Das Ab- bzw. Ummelden kann im Übrigen mittlerweile bei einigen Institutionen auch per Internet vorgenommen werden (Deutsche Post, Telekom, Adressen s.u.). Der Benachrichtigungsservice einiger Internetanbieter (z.B. beim Umzugsservice der Deutschen Post und bei "Ich zieh um", s.u.) spart ebenfalls Geld und Zeit.

Im Voraus Denken und Planen

Viel Mühe ersparen Sie sich, wenn Sie bereits Tage oder Wochen vor dem Umzug Keller, Speicher oder Dachgeschoss entrümpeln. Dort sammeln sich die meisten Gegenstände an, die nicht mehr gebraucht werden. Alles, was mit in die



neue Wohnung soll, sollte hier schon einmal verpackt werden. Generell gilt beim Einpacken: Zuerst die unwichtigen Dinge – wie z.B. Winter- oder Sommerkleidung, Sportgeräte und -ausrüstungen – verstauen.

Wenn Sie ihre Möbel selber auseinanderbauen, sollten Sie jedes Teil markieren bzw. die Kleinteile sortiert in kleine Tüten geben. Das kostet zwar mehr Zeit, erspart Ihnen aber dafür beim Zusammenbauen das Kopfzerbrechen, welche Schranktür oder Schraube wohin gehört.

Besonders bei Häusern oder größeren Wohnungen empfiehlt es sich, einen Möbelstellplan anzufertigen. Zeichnen Sie in den Grundriss von Haus bzw. Wohnung ein, wo welches Möbelstück hingestellt werden soll. Kopieren Sie den Grundriss und hängen Sie ihn in jedem Zimmer der neuen Wohnung auf – dann wissen auch Ihre Helfer, wo sie was abstellen sollen. Dennoch: Fragen bleiben nie aus – vor allem nicht am Umzugstag. Sorgen Sie deshalb dafür, dass Sie während des Umzugs für alle per Mobiltelefon erreichbar sind.

Wenn es im Karton rappelt

Zu der Grundausrüstung eines professionellen Umzugs gehören stabile Kartons. Diese sollten nicht nur belastbar, sondern auch einheitlich in der Größe und stapelbar sein. Umzugskartons bekommt man übrigens auch gebraucht bzw. kann diese im guten Zustand wieder verkaufen. Alle schweren Gegenstände wie Bücher, CDs, Schallplatten usw. sind am besten in speziellen Bücherkartons aufgehoben. Sofa, Sessel und Matratzen können einfach in Folie gewickelt werden, damit sie nicht beim Transport verschmutzen oder beschädigt werden.

Um hinterher noch zu wissen, welche Sachen sich in welchem Karton befinden, sollten Sie die Kisten immer beschriften – am besten oben und an einer Seite. Hier gilt die Regel: Alles, was zusammen gehört, sollte auch in einem Karton landen. Hilfreich ist auch, auf jeden Karton zu schreiben, in welches Zimmer der Inhalt gehört. Schwere Sachen gehören in den Kisten stets nach unten; obendrauf leichtere Gegenstände packen. Die Kartons sollten dabei so beladen werden, dass sie auch noch jemand tragen kann – und vor allem will. Bei Kartons über 20 Kilo vergeht selbst dem muskulösesten Helfer die Lust am Anpacken.

Für alle zerbrechlichen Sachen sollten Sie sich reichlich Packpapier, Seidenpapier bzw. Noppenfolie besorgen. Zeitungspapier eignet sich nicht zum Verpacken von Geschirr, Gläsern usw., da die Druckerschwärze abfärbt und schlecht zu entfernen ist. Auch wenn es sehr aufwändig ist – wickeln Sie um jeden zerbrechlichen Gegenstand das geeignete Papier. Um festzustellen, ob alles sicher verpackt ist, empfiehlt der Profi den "Schütteltest": Bewegen Sie den Karton leicht hin und her – wenn es dann noch rappelt, müssen die Leerräume entsprechend ausgepolstert werden. Sonst ist die Gefahr zu groß, dass beim Transport das von der Großmutter vererbte Geschirr zerbricht.

Der Tag X

Am Umzugstag selbst sollten Sie vor allem eins bewahren: die Nerven. Stets dabei haben sollten Sie: Handy, Schlüssel, Handschuhe, Sackkarren, Tragegurte, Folie und Laken zum Abdecken, Müllsäcke, Klebeband, Stifte zum Beschriften. Reservieren Sie zudem am Abend vorher Parkplätze für den Umzugswagen (Umzugsschild muss bei der Polizei beantragt werden).

Das Beladen des Transporters muss fachmännisch verlaufen, sonst ist die Gefahr zu groß, dass etwas umkippt bzw. der Laderaum ungenügend Platz bietet. In der Regel gilt: Schwere Sachen hochkant in die Mitte des Wagens packen, eventuell Gegenstände mit Decken oder Laken abdecken und darauf achten, dass alles sicher verstaut ist. Denn: Bei einem Umzug in Eigenregie ist nichts versichert – egal, ob einer Ihrer Helfer aus Versehen etwas zertrümmert oder Möbel beim Transport zu Schaden kommen.

Die richtige Einteilung der Helfer ist ebenfalls ein Muss, um effizient und zeitsparend arbeiten zu können. Es sollten nicht mehr als zehn Personen mit anpacken, da man sich sonst nur gegenseitig im Weg steht. Bei kleineren Wohnungen reichen auch weniger helfende Hände. Organisieren Sie Ihre "Umzugs-Mannschaft" so, dass sich ein Teil um das Be- und Entladen des Transporters kümmert, der andere Teil die Wohnung aus- bzw. einräumt. Planen Sie genügend Pausen ein und sorgen Sie für das leibliche Wohl Ihrer Helfer. Mindestens einen größeren Imbiss hat sich Ihre Mannschaft verdient, zudem sollten Getränke stets verfügbar sein. Wenn alle beim Anpacken gut drauf sind, kann der Umzug sogar Spaß machen!



Quelle: www.ClipProject.info



Quelle: www.ClipProject.info

EDUARD ERTEL
„Bürgerhaus Oslebshausen e. V.“
Quelle: www.wissen.de

“Soziale Stadt“

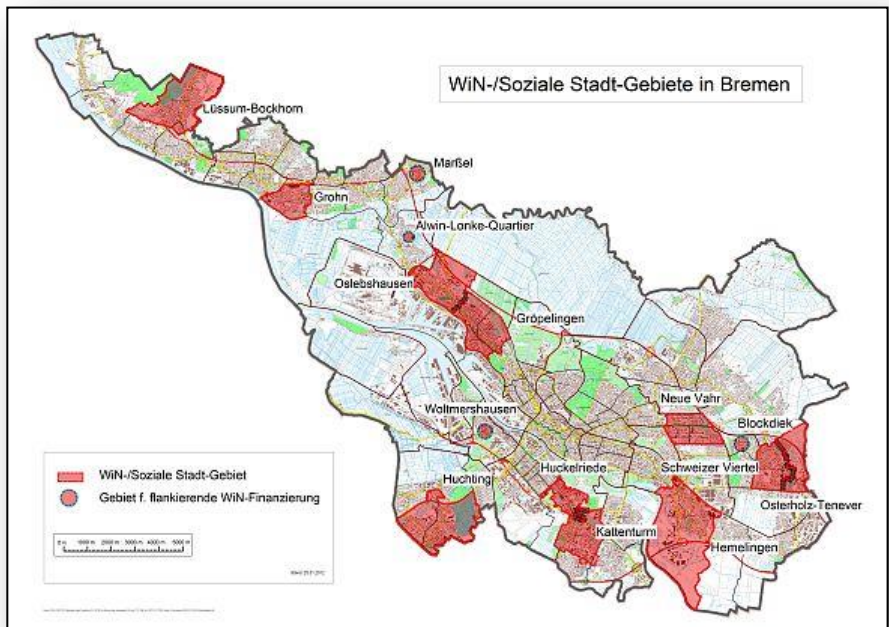
Die gute Nachricht kommt aus Berlin: Der Bund hat die Mittel für das Programm “Soziale Stadt“ von insgesamt 40 auf 150 Millionen aufgestockt. Bremen bekommt einen Anteil von 1,42 Millionen Euro.

Bremens soziale Brennpunkte profitieren also enorm vom Programm. Der Umbau Tenevers, das Quartierszentrum “Mobile“ in Hemelingen, Projekte in Kattenturm, Lüssum und Gröpelingen wären ohne intensive Mittel aus der “Sozialen Stadt“ nicht möglich gewesen. Insgesamt wurden seit 1999 über 750 Vorhaben in diversen Bremer WiN-Gebieten gefördert. Eine besondere Aufgabe ist es, alle Teile der Stadt zukunftsfähig zu machen und den sozialen Zusammenhalt zu sichern. Vor Ort wird das Programm Soziale Stadt in jedem Programmgebiet durch eine Quartiersmanagerin oder einen Quartiersmanager koordiniert.

Diese sind die wichtigsten AnsprechpartnerInnen im und für das Quartier, managen die Gebiets- und Projektentwicklung, vernetzen lokale Akteure untereinander und mit den Fachressorts und organisieren die Beteiligung der BürgerInnen.

Allerdings gibt es auch Probleme bei der Umsetzung einiger Projekte. Ein Beispiel dafür ist das Kinder- und Jugendhaus im “Schweizer Viertel“. Aufgrund der häufigen Verzögerungen des Baus konnten die Mittel mehrfach nicht rechtzeitig abgefordert werden. Besonders problematisch ist die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Ressorts. Es ist sehr wichtig, dass umsetzung entstehen und die Reibungs- dadurch noch keine Mittel verfallen. Ein aller Ressorts, wie zum Beispiel Bau, gefordert.

Auch im WiN-Gebiet „Wohlers Eichen“ Ihr Name ist Frau Renate Dwerlkotte, und ihr Büro vor Ort liegt im Eingang Wohlers Eichen 57. Ihre Telefonnummer lautet: 0421-96036582.



Quelle: www.sozialestadt.bremen.de

möglichst keine Verzögerungen in der Projektverluste vermieden werden. Bisher sind besseres und effektiveres Zusammenspiel Bildung, Soziales und Gesundheit, ist jetzt und Umzu“ gibt es eine Quartiersmanagerin.

EDUARD ERTEL

„Bürgerhaus Oslebshausen e. V.“

Quelle: www.sozialestadt.bremen.de, Weser Report, 25.03.2015

Barfuß oder Fußballschuh

Habenhauser Kinder- und Jugendfarm bietet mit Unterstützung der Bremer Polizei Projekt für junge Flüchtlinge an

Integration und Kriminalprävention durch Reiten und Fußball: An der Ohserstraße im Südbremer Stadtteil Obervieland wird minderjährigen Flüchtlingen das Ankommen in der Hansestadt erleichtert.

Das fröhliche Gejohle auf dem Fußballplatz der Kinder- und Jugendfarm im Obervielander Ortsteil Habenhausen ist sicherlich noch jenseits des in der Nähe befindlichen Autobahnzubringers zu hören. Eine große Gruppe Jugendlicher jagt einem Ball hinterher und liefert sich bei den Versuchen, ihn in eines der beiden Tore zu befördern, spannende Auseinandersetzungen. Für den Beobachter ist es völlig unmöglich zu erkennen, wer hier gegen wen spielt. Es ist ein wüstes Getummel, in dem Füße mit Fußball-, Straßen- und Turnschuhen nach dem runden Leder treten – einer der Spieler ist sogar barfuß. Doch auch wenn das Ganze rein fußballerisch betrachtet nur sehr schwer zu bewerten sein

dürfte, verdeutlicht diese Szene eines ganz ohne Zweifel: Sport ist ein ideales Mittel, um Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenzubringen. Schließlich stehen neben einigen Habenhauser Kids auch eine große Anzahl junger Flüchtlinge aus der Zentralen Aufnahmestelle (ZAST) auf dem Platz. Nordafrikaner, Afghanen, Syrer und Bremer verstehen sich in diesem kurzen Augenblick bestens – jenseits aller Sprachbarrieren und kultureller Unterschiede.

Farmleiterin Susanne Molis ist sich sicher: „Wir bieten den jungen Flüchtlingen hier einen wichtigen Ausgleich zum Leben in der ZAST.“ Bereits seit etwa drei Jahren bemüht sich ihr sozialpädagogischer „Bauernhof“ um die minderjährigen Bewohner der Aufnahmestelle. Doch kürzlich wurde diese Arbeit endlich auf ein finanziell tragfähiges Gerüst gestellt. Ralph Dziemba, Sprecher der Polizeiinspektion Bremen-Süd, betont: „Wir haben der Farm 3.500 Euro aus Mitteln der Kooperationsstelle Kriminalprävention zur Verfügung gestellt, damit hier erst einmal bis zum Oktober kriminalpräventive Arbeit mit den jungen Flüchtlingen geboten werden kann.“ Dabei stehen Sport und „Landleben“ gleichermaßen im Vordergrund. Während ältere Jugendliche mit eingangs beschriebenem Fußballtraining versorgt werden, kommen die ganz jungen Flüchtlinge vor allem in den Genuss der Reitstunden mit Nicole Pegel. Sie betont: „Alle Teilnehmer sind ganz begeistert von unseren Pferden Susi und Fjö.“ Die gutmütigen Augen der beiden vierbeinigen „Farmangestellten“ lassen keinen Zweifel an dieser Aussage zu.

Doch nicht nur die jungen Flüchtlinge profitieren von diesem Projekt. Vielmehr ist das Farmleben mit den Menschen aus der Fremde noch abwechslungsreicher geworden. Nicole Pegel erinnert sich mit einem Lächeln: „Ein gutes Beispiel sind die Kinder einer Artistenfamilie aus dem ehemals jugoslawischen Kosovo. Während der Reitstunde fing einer der Jungen damit an, Flic-Flacs zu machen, während sein Bruder einen Kopfstand auf einem der Pferde präsentierte.“

Damit das Fußballtraining nicht mehr ganz so mannschaftslos und vor allem barfuß stattfinden muss, sucht die Farm noch nach Spendern und Sponsoren. Fußballschuhe und Trikots wären ebenso willkommen wie Bälle. Weitere Informationen unter Telefon (04 21) 83 27 98 sowie im Internet auf www.jugendfarm-bremen.de.

ARMIN MÜLLER
„Nachbarschaftsbörse Wohlers Eichen“
Quelle: „Weser-Report“ vom 22. März 2015

Die Spaß-Ecke

Vier Bilder, ein Wort

Anhand von vier Bildern müssen Sie dabei auf ein gesuchtes Wort schließen.

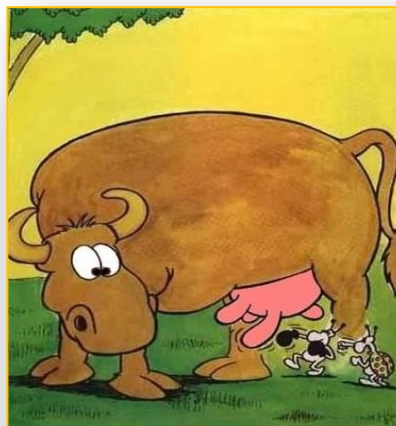
	
	

T	K	L	F	N	R
H	S	P	I	G	P

Quelle: <http://www.android-hilfe.de>

Lösung Ausgabe 2/2015

KIEFER



Quelle: www.dream-of-pirates.to

Fragt der Ober: "Ihr Glas ist leer. Möchten Sie ein neues?"
Darauf der Gast: "Nein, was soll ich mit zwei leeren Gläsern?"

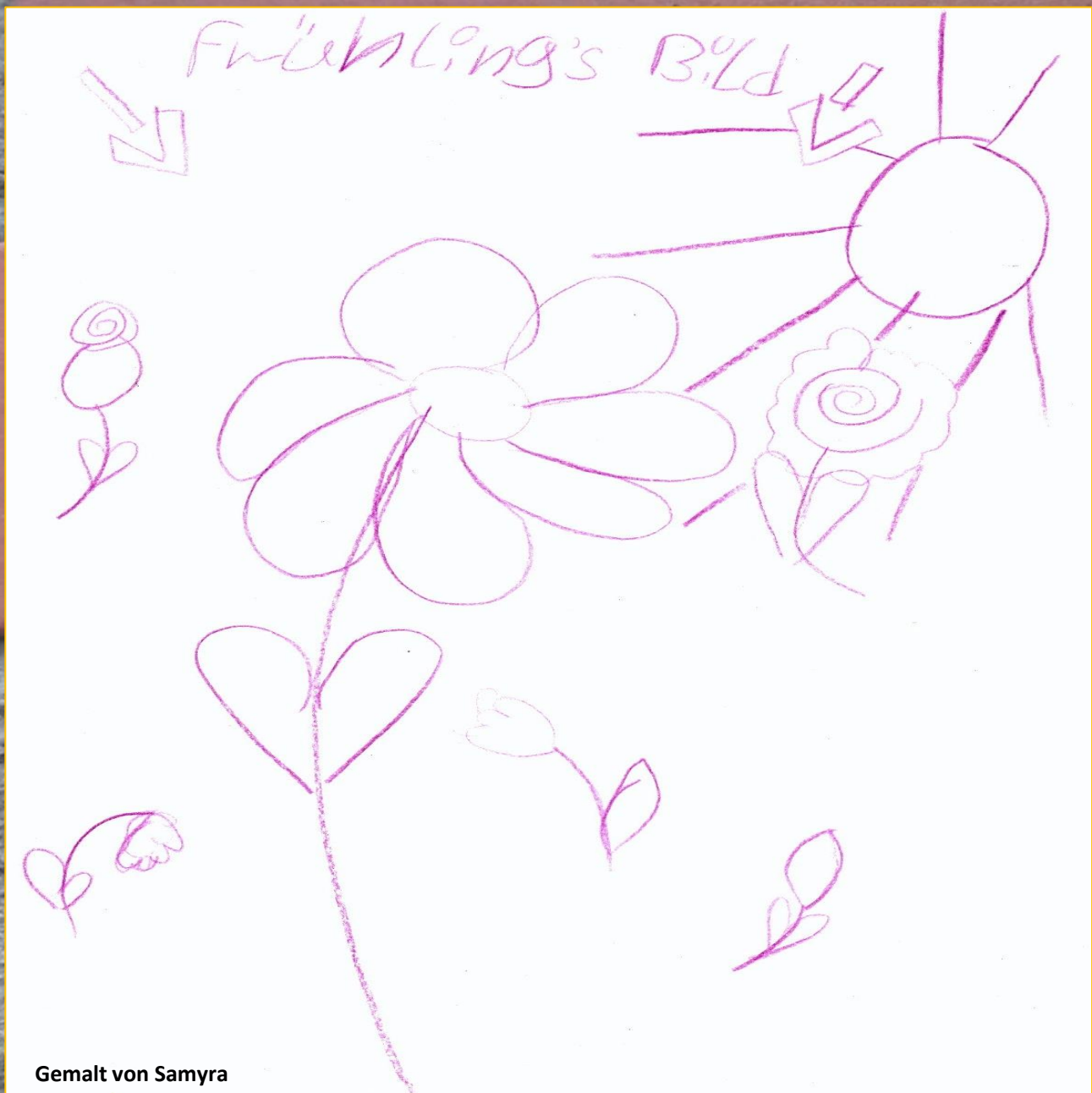
Verzweifelt kniet der Dompteur mit dem erloschenen Feuerring vor dem Löwen: – "Oh, nein! Springen sollst du – nicht pusten!"

Kommt ein Mann in die Werkstatt: "Hallo, ich hätte gerne ein paar neue Scheibenwischergummis für meinen „Dacia“."
Der Mechaniker überlegt und sagt dann: "Okay, fairer Tausch."



Quelle: www.ruthe.de

Ausmalbild



Gemalt von Samyra

Impressum:

Die Nachbarschaftszeitung „Der Nachbar“ wird gefördert aus dem **Programm WiN** (Wohnen in Nachbarschaften)



Herausgeber:

Amt für Soziale Dienste
Renate Dwerlkotte
Sozialzentrum West
Hans-Böckler-Straße 9
28217 Bremen

Kontakt:

Nachbarschaftszeitung „Der Nachbar“
% Täter-Opfer-Ausgleich Bremen e. V.
Martin Rohde
Wohlers Eichen 57
28239 Bremen
nachbarschaftszeitung.we@googlemail.com

Redaktion dieser Ausgabe:

Martin Rohde, Sabine Glienke, Armin Müller, Eduard Ertel, Gil Staug & Regina Kühnel

Satz und Layout:

Martin Rohde „Aufsuchender Konfliktberater/Quartiersmanagement“

Druck:

www.saxoprint.de

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

Die aktuelle Ausgabe „Der Nachbar“ liegt kostenlos für Sie bei Institutionen und Einrichtungen in „Wohlers Eichen und Umzu“ aus.

Die Ausgabestellen findet man unter: <http://wohlers-eichen.jimdo.com>, wo auch die Nachbarschaftszeitung als Download für Sie bereit steht.

Abgabeschluss für die nächste Ausgabe ist der 17.07.2015. Die Artikel, Leserbriefe, Bilder oder auch Kritik bitte an:

nachbarschaftszeitung.we@googlemail.com oder direkt an

Martin Rohde (Aufsuchender Konfliktberater/Quartiersmanagement), Wohlers Eichen 57 (TOA-Büro).

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder.